

# Im Osten was Neues!



Zur Theologie  
des neuen Fensters in St. Kiliani

Zum 3. Advent 2010 war nach langen Überlegungen und Planungen das Ostfenster fertig geworden. Im Gottesdienst schilderte Herr Jochem Poensgen, der das Fenster entworfen hat, den langen Weg vom ersten Eindruck in unserer Kirche bis hin zur endgültigen Gestaltung.

Unsere Kirche ist für mich ein in Stein und Architektur und Kunst gefasstes Glaubensbekenntnis. Deshalb möchte ich erläutern, wie ich das Zusammenspiel von Kirchraum, Kreuzesgruppe und Fenster deute.

Gehen wir zurück in die Zeit vor der Öffnung. Über Jahrhunderte fiel durch dieses Fenster Licht vom Osten in die Kirche. Der Morgenstern, die aufgehende Sonne, Christus das Licht der Welt, Licht vom Licht - die generelle Ausrichtung der Kirchen nach Osten lässt sich vielfach deuten.

Was um alles in der Welt, hat die Hörteraner 1938 veranlasst, das Licht der Welt auszusperren? Die Sonne habe bei den Frühgottesdiensten zu sehr geblendet, lautet eine gängige Erklärung. Wir haben das Fenster geöffnet, das Licht strömt ein.

Betrachten wir zuerst das Kreuz auf dem Altar. Es nimmt eine Szene aus dem Johannesevangelium auf. „Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ Doch wer ist der am Kreuz?

Johannes beschreibt Jesus anders als die anderen Evangelisten in geheimnisvollen Worten: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Aus der Weite der göttlichen Welt, aus Gott, angedeutet im Blau der Rosette, fällt das Licht Gottes in diese Welt, deren Kennzeichen und Eigensinn sind. Gott wird ein leibhafter Mensch, Gnade und Wahrheit strömen in die Welt. Dieses Geheimnis spiegelt sich für mich in den goldgelben Strahlen, die aus der Weite einer anderen Dimension in diese Welt fallen.

Die Farbdichte nimmt nach unten hin zu. Der Kontrast ist im unteren Feld am größten, so wie der Kontrast zwischen dem Glauben und den Widersprüchen der Welt. Streng geometrisch und klar angeordnet diese Strahlen, streng sind auch die geheimnisvollen Sätze des Johannes, so wie die strenge und klare Architektur unserer Kilianikirche mit ihrem romanischen Kern.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Unter uns – in der Erden schwere, die uns festhält, mit aller Not und all ihren Widersprüchen. Das Fenster nimmt diese Schwere in den Erdtönen und Farben des Sandsteins auf. Doch werden die Töne in ihrem Verlauf nach oben lichter.

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“ Was für eine seltsame Herrlichkeit? Alles läuft auf das Kreuz zu. Dort ist die Herrlichkeit Gottes zu erkennen. Dort ist das Licht der Welt zu erkennen. Im Kreuz konzentriert sich die Herrlichkeit.

Wer mich sieht, sieht den Vater. Und das stellt alles auf den Kopf. Und das ist die Zumutung des Glaubens. Der, der das Wort ist, zwingt nicht mit Macht und Gewalt, sondern kommt daher in Demut und Schwachheit und Liebe und wirbt um Umkehr und Wandel.

Und Jesu Tod am Kreuz? Vordergründig stirbt dort ein guter Mensch, einer mehr, der gescheitert ist mit seinen Vorstellungen von einer gerechten und humanen Welt, weggeschafft aus vielerlei Gründen, auch gut gemeinten - besser einer springt über die Klinge, als das viele in einem Aufstand umkommen, wird der Hohepriester sagen.

Doch es gibt die Geschichte hinter der Geschichte. So wie das Fenster mit seiner Geschichte hinter dem Kreuz steht. „Ich kehre zurück zum Vater. Ich bin von oben her, ich bin nicht von dieser Welt“, sagt Jesus. Und seinen Tod deutet Jesus nach Johannes als Verherrlichung oder Erhöhung. In dem Augenblick wird sichtbar und erkennbar, wer er in Wahrheit ist.

Und so kann ich die Strahlen auch in umgekehrter Richtung deuten: Die Rückkehr des Sohnes zum Vater und wiederum die Sendung des Trösters, des Heiligen Geistes, der uns die Augen öffnet für die wahre Geschichte Jesu, für Gottes Willen und füreinander.

Das ist ein Angebot, das Fenster in seiner Botschaft zu verstehen. Wenn ich Sie neugierig gemacht habe – schauen Sie selbst und finden Sie heraus, was Fenster und Kirche und Glaube für Sie bedeutet.

**Pfarrer Dieter Maletz**